

DER TAGESSPRUCH

„Angela Merkel ist die schwäbische Hausfrau in Europa.“

Der CDU-Landesvorsitzende Thomas Strobl im Horber „Steiglehof“ bei einer Veranstaltung des CDU-Stadtverbandes

Katholisch: Engelbert, Ernst, Willibrord

Evangelisch: Carina, Cara, Gisbert, Karin

10. 11. 18. 11. 25. 11. 2. 12.

S.A. 7.19 M.A. 15.08
S.U. 16.55 M.U. 3.53

Damals

1983 nimmt der sowjetische Staats- und Parteichef Juri Andropow an der Parade anlässlich des 66. Jahrestags der Oktoberrevolution nicht teil. Er ist wegen einer schweren Erkrankung bereits seit dem 18. August nicht mehr in der Öffentlichkeit aufgetreten. 2000 stirbt die dänische Königinmutter Ingrid im Alter von 90 Jahren auf Schloss Fredensborg bei Kopenhagen. Geburtstag von: 1903 Konrad Lorenz, österr. Verhaltensforscher, Nobelpreisträger. 1953 Otfried Fischer, dt. Kabarettist und Schauspieler. Todestag von: 1998 Sir John Hunt, brit. Offizier, Leiter der ersten Mount-Everest-Expedition. 1992 Alexander Dubcek, tschech. Politiker.

Der Küchenezettel

Tomatencremesuppe, Lasagne, Salat.

Vor 40 Jahren

HORB, 8. November '71: „Daß die Wünsche und Probleme der Horber Jugend endlich einmal konkret vorgebracht und zur Kenntnis genommen wurden, das war das erfreulichste Ergebnis der Podiumsdiskussion, die am Freitagabend in der Halle am Schillerplatz stattfand. Daß die Jugend manchmal nicht genau artikulieren kann, was sie eigentlich möchte, dass sie sich in manchen Fragen schlecht informiert oder naiv zeigte, wäre nicht nötig gewesen. Schließlich wurde die Podiumsdiskussion, als deren Veranstalter die katholische Jugend auftrat, zu einer Plattform für die nicht organisierte Jugend in Horb, die sich zu der ganz losen Gruppierung ‚Jugendforum‘ zusammengefunden hat. Das Ergebnis der Diskussion auf dem Podium stand anscheinend schon vorher fest: Es wird ein Gremium gebildet, in dem alle interessierten Organisationen und Gruppierungen vertreten sind, um endlich ‚Nägeln mit Köpfen zu machen‘.“

HORB, 11. November '71: „Die Stadtverwaltung bittet die Bevölkerung nochmals, den Beauftragten der Baden-Württembergischen Baugesellschaft für Städte- und Gemeindeentwicklung, die zur Zeit in Horb eine Befragung durchführen, die gewünschten Auskünfte zu erteilen. Sie bilden eine der Grundlagen für die Stadtanierungsplanung, nach der der Stadtkern unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der darin lebenden Menschen in Zukunft gestaltet und entwickelt werden soll.“

ALTHEIM/SALZSTETTEN, 12. November '71: „Pastor Tullio Vinay, der auch der Albert Schweitzer Italiens genannt wird, war nach Freudenstadt gekommen, um für die industrielle Entwicklung Siziliens Verbindungen anzuknüpfen. Am Dienstag führte er zusammen mit seiner Mitarbeiterin Barbara Baiger und Gerhard Ertel, der das Gespräch vermittelt hatte, eine Unterredung mit Fabrikant Artur Fischer, Tumlingen. Pastor Vinay war tief beeindruckt davon, dass Fabrikant Fischer ihm volle drei Stunden widmete und ihm einen Einblick in sein Industrierwerk verschaffte.“ wei



Das Zuhause für „Wölkchen“ nimmt Form an

In Nordstetten wurde am Freitag das Richtfest für den Anbau an den katholischen Kindergarten gefeiert

Nordstetten. „Wölkchen“ heißt die Krippengruppe für zehn Kinder von einem bis unter drei Jahren im katholischen integrativen Kindergarten St. Mauritius in Nordstetten. Am Freitag wurde Richtfest gefeiert. Der Anbau ans vorhandene Haus ist 232 Quadratmeter groß. Zurzeit ist eine schwarze, wasserabweisende Schicht zwischen der Außenwand in Holzkonstruktion und der noch folgenden Holzverschalung zu sehen. Hinter den bereits eingebauten Fenstern verbergen sich ein Gruppenraum und zwei Intensiv- und Kleingruppen-

räume. Werner Abberger, der Vorsitzende des Kiga-Ausschusses des Kirchengemeinderats, dankte den Ehrenamtlichen, darunter dem „Aktivposten“ Rüdiger Viitt, die in Vorleistung Bäume entsorgten, den Zaun entfernten, das Pflaster ausbauten und Spielgeräte abbauten. Die Kanalarbeiten übernahm die Dettinger Baufirma Sieber. Vor einem Monat baute die Horber Firma Holzbau Faßnacht ihre vorgefertigten Holzwände ein, sodass in kürzester Zeit der Baukubus stand. Weitere Arbeiten sind im Gange: die Elektroarbeiten durch die

Nordstetter Firma Martin Raible, Heizung und Sanitär von Wärme-Technik Faßnacht aus Nordstetten und Putzarbeiten durch den Ihlinger Maler- und Stuckateurbetrieb Helmut Müller. Die Statik übernahm das Horber Büro Reck & Gass. Abberger (Zweiter von links) dankte auch dem Architekten und Ingenieur Bernhard Eberhardt aus Horb für seine Planung. Zimmermeister Konrad Faßnacht und seine Kollegen sprachen den Richtspruch. Für das gemeinsam gesungene „Danket dem Herrn“ hatten sie sogar einen Trompeter mitge-

bracht. „Das Projekt ist eine gute Investition für die Zukunft“, sagte Oberbürgermeister Peter Rosenberger (Mitte). Er lobte das schnelle Voranschreiten und die Solaranlage auf dem Dach. Im Anschluss haben die Kirchengemeinderäte mit Pastoralreferentin Alexandra Sekne und Kirchenpfleger Stefan Blank, das Kindergartenpersonal, der Elternbeirat, die Ortschaftsräte mit Ortsvorsteherin Edith Barth und Vertreter der Handwerkerfirmen im Gemeindehaus gefeiert. Der Anbau soll im Juni eingeweiht werden. Text und Bild: gaw

Nein zum Rückschritt

CDU-Landesvorsitzender spricht in Horb über Europa, den Euro und Stuttgart 21

Rappellvoll war das Nebenzimmer im Horber „Steiglehof“ am Freitagabend, als der neue CDU-Landeschef Thomas Strobl auf Einladung des Horber Stadtverbandes über die Volksabstimmung zu Stuttgart 21 informierte und mit den Horbern diskutierte.

ALFRED BINDER

Horb. Der 51-jährige Schwiegersohn von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble musste die Versammelten eine halbe Stunde warten lassen, war er doch vorher noch in Altheim bei einer Veranstaltung mit Schulleitern über die Zukunft der Werkrealschulen engagiert. Trotz der Verspätung gab es kräftigen Applaus für Thomas Strobl, die CDU-Kreis-Frauenchefin Gabriele Reich, den CDU-Stadtrat und Altheimer Ortsvorsteher Andreas Bronner, den CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Thomas Kreidler und den CDU-Gemeinderatschef Gerhard Munding.

Bei der Vorstellung des Redners wies Thomas Kreidler darauf hin, dass der Amtsantritt von Thomas Strobl nach 58 Jahren Regierungsverantwortung alles andere als einfach gewesen sei. Man befände sich bis zum Volksentscheid am 27. September erneut in einer Art Wahlkampf, in dem die Diskussionen von Tag zu Tag schärfer geführt werde. Jetzt gelte es, das Feld nicht den S21-Gegnern zu überlassen, sondern als S21-Befürworter Flagge zu zeigen. Kreidler ging auf die Gründung des Horber Bündnisses ein und verwies auf den neuen Internetauftritt. Den Vorwurf, das Bündnis sei CDU-lastig, wies er zurück: Es könne jedermann mitmachen, aber „die CDU hat's halt gemacht.“

Bei Stuttgart 21 gehe es schon lange nicht mehr nur um den Stuttgarter Hauptbahnhof, sondern um eine gewisse Zukunftsproblematik, sagte der Baisersbronner CDU-Landtagsabgeordnete Norbert Beck. Den Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) kritisierte Beck scharf we-



Der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Thomas Kreidler (links) und der Landtagsabgeordnete Norbert Beck (rechts) haben den Landesparteivorsitzenden Thomas Strobl in Horb begrüßt. Bild: bin

gen dessen „Verhinderungspolitik“ und der „Verniedlichung der Ausstiegskosten“.

Der Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Thomas Strobl stellte fest, dass bei aller Wichtigkeit um den Stuttgarter Bahnhof ein noch wichtigeres Thema bestehe: Europa. Die Menschen seien zunehmend verwirrt über die Geschehnisse um Europa und die Finanzmärkte. „Der Euro ist unsere Währung, erfunden in Deutschland, und die bessere Deutsche Mark“, betonte der Jurist. Da Deutschland mehr Waren und Güter aus- als einführe, sei eine gemeinsame Währung in Europa von eminenter Bedeutung, auch wenn nicht alle Mitgliedstaaten den Euro haben. Er sei inzwischen die zweitwichtigste Währung weltweit nach dem amerikanischen Dollar. „Auf dem Globus sind wir nur stecknadelgroß. Deutschland braucht ein Sprachrohr, und das ist der Euro“, sagte Strobl.

Europa sei eine Wertegemeinschaft, und wenn Mitgliedstaaten die Gemeinschaft verlassen, gebe es auch kein Europa mehr. Der Weg müsse in die andere Richtung

gehen, nämlich zu einem noch stärkeren Europa. Als Negativbeispiel nannte Thomas Strobl Italien, das derzeit führungslos und nur noch „bunga, bunga“ sei.

Dann kam der Gastredner auf das eigentliche Thema zu sprechen: Stuttgart 21. Die jetzige Landesregierung sei sonderbar, weil sie sich nicht einigen könne. Strobl äußerte die Sorge, dass die S21-Gegner in knapp drei Wochen zur Abstimmung strömen und viele der Befürworter an diesem 1. Advent zu Hause blieben. Dabei gehe es um die Kündigung eines Vertrags, der die Möglichkeit einer Kündigung überhaupt nicht vorsehe, betonte Strobl. So ein Vertrags- und Rechtsbruch ziehe Schadenersatzforderungen nach sich. Die Bahn spreche von zwei Milliarden Euro. Es sei wohl etwas weniger, aber die von Winfried Hermann genannten Zahlen seien falsch.

S21 bringe den Horbern auch so einiges, betonte Strobl: So würde eine Eisenbahnfahrt zum Flughafen gerade noch 36 Minuten (bisher über eine Stunde) dauern, und das ohne umzusteigen. „Wenn wir unseren Nachkommen eine gute

Zukunft schaffen wollen, müssen wir S21 bauen. Sagen sie Nein zum Rückschritt und zur Volksverdummung“, forderte Strobl seine Parteifreunde auf. In der anschließenden Diskussion wurden Fragen gestellt und Statements abgegeben. Bei den Fragen ging es um den Verzicht einer Klage, die Mobilisierung der Befürworter, das bessere Herausstellen der Vorteile und die zunehmende Politik- und Parteienverdrossen-

heit. Die Empfängerin Gabriele Reich, die Vorsitzende der Frauen-Union im Landkreis Freudenstadt, betonte die Bedeutung von S21 für ganz Baden-Württemberg und nutzte die Gelegenheit, die Repräsentanten des Horber S21-Befürworter-Bündnisses – neben ihr selbst Alexander Guth (Nordstetten), Rolf Dietrich Huber (Bildechingen), Gerd Munding (Horb) und Rolf Weber (Talheim) – vorzustellen. Der Horber Oberbürgermeister Peter Rosenberger sprach von einem Gewinn für die Neckarstadt, denn nicht nur die Horber kämen mit S21 schneller zum Flughafen, auch die Menschen im Großraum Stuttgart würden verstärkt nach Horb kommen, da hier Wohnraum noch finanzierbar sei. Thomas Kreidler sprach in seinem Schlusswort auch den Gewinn des Landkreises Freudenstadt als Tourismuskreis an. Für Thomas Strobl gab es eine Wegzehrung und für ihn und seinen Schwiegervater das Büchlein „Lebenslinien“ vom Talheimer Malermeister Josef Müller.

Info www.horber-buendnis-pro-s21.de

AUSSERDEM

Griechenland? Wahnsinn!

Kein Wunder, dass das nichts wird mit der griechischen Wirtschaft, sagt mein griechischer Bekannter Sakillaris. Stell Dir vor, Du willst als Deutsche in Griechenland ein Geschäft eröffnen. Da brauchst Du mindestens 37 Stempel von den unterschiedlichsten Behörden. Welche das sind, musst Du selbst rausfinden – zum Verrücktwerden.

Vor Überraschungen sind auch die Einheimischen nicht gefeit. Meine Bekannten Michele und Kostas auf Rhodos verkauften letztes Jahr das Grundstück, auf dem ihre Taverne stand, an eins der umliegenden Hotels und zogen nach Rhodos-Stadt, um dort ein anderes Lokal zu übernehmen. Sie kauften dem Vorpächter das Mobiliar ab, setzten sich frühzeitig mit den Ämtern in Verbindung, renovierten die Innenräume und brachten den großen ummauerten Garten auf Vordermann, in dem sie im Sommer ihre Gäste mit karibisch-griechischem Essen und Live-Musik beglücken wollten.

Die Betonung liegt auf wollten. Denn kaum hatten sie im Mai ihr neues Lokal eröffnet, mussten sie wieder schließen. Wie sich herausstellte, hatte der Vorpächter versäumt, ein paar wesentliche Stempel zu besorgen. Vor allem hatte er auf die Schlussabrechnung mit dem Finanzamt verzichtet.

Im August sah es so aus, als seien die bürokratischen Hürden endlich überwunden, und Michele und Kostas eröffneten ihre neue Taverne zum zweiten Mal. Das amtliche Dokument mit dem endgültigen Betriebslaubnis-Stempel werde mit der Zeit schon kommen, dachten sie und erfreuten sich täglich steigender Umsätze. Keine zwei Wochen später kam tatsächlich was: ein Anruf vom Finanzamt. Um die Startgenehmigung erteilen zu können, müsse man sich der Form halber vor Ort davon überzeugen, dass das Lokal noch nicht in Betrieb sei, hieß es.

Was dann folgte, war Wahnsinn: Innerhalb weniger Stunden räumten wir das Etablissement komplett aus, stellten 20 Tische, 100 Stühle, fünf ausladende Garten-Lounge-Garnituren mit gepolsterten Sofas und Sesseln bei mehreren Vettern unter, packten sämtliches Geschirr in hastig herbeigeschaffte Kartons, nahmen Lampen, Regale und Lautsprecher ab, zogen Nägel aus den Wänden und verfrachteten die Lebensmittel in den Kühlschrank einer Cousine.

Der Mensch von der Steuerbehörde, der sehr wohl wusste, dass der Laden schon gelaufen war, kam tatsächlich am nächsten Morgen, sah die völlig leeren Räume und gab grünes Licht. Nun ging es rückwärts: Möbel holen, Tische abwischen, Lampen aufhängen, Teller auspacken, Gläser polieren, Zapfanlage in Schwung bringen. Als abends die ersten Gäste kamen, sah alles aus, als wäre nichts gewesen. Nur ein paar Bilder hingen anders als vorher. Später wurde es so voll, dass einige Leute im Stehen an der Bar aßen.

Inzwischen ist schwarz auf weiß, mit Stempeln und schwungvoller Unterschrift, die Betriebslaubnis da. Die Freude ist groß, doch das Misstrauen bleibt. Mein Freund Sakillaris sagt, dass es sechseinhalb Jahre dauerte, bis sein Rentenantrag alle notwendigen Stellen von Rhodos bis Athen durchlaufen hatte. Und er berichtet von einer Bekannten, die bei einer griechischen Behörde arbeitet: Vom vielen Stempeln habe sie einen Tennisarm und sei deshalb praktisch arbeitsunfähig. Chancen auf Heilung sieht er nicht. HETE HENNING

Wanderung durchs Egelstal

Dettingen. Die Dettinger Wandergruppe „Frohes Wandern“ schnürt am Donnerstag, 10. November, wieder ihre Wanderschuhe. Treffpunkt ist in der Dorfmitte um 13.30 Uhr. Mit den Autos geht es zunächst nach Horb. Das Egelstal wird erkundet. Danach wird im Gasthaus „Alte Mühle“ in Horb eingekauft. Weitere Informationen gibt es bei Karl Beuter, Telefon 0 74 82/12 24. eh